



Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Bildungs-, Kultur- und Sportkommission
vom: 28. Dezember 2012
zur Vorlage Nr.: [2012-135](#)
Titel: **Entwicklungskonzept Augusta Raurica**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat

betreffend Entwicklungskonzept Augusta Raurica

Vom 28. Dezember 2012

1. Ausgangslage

Die Römerstadt Augusta Raurica ist eines der überregional bedeutendsten Kulturgüter, über die der Kanton verfügt. Augusta Raurica beschäftigte über Jahre mit zahlreichen Vorlagen und Projekten in mannigfaltiger Weise ganze Politikergenerationen auf kantonaler und kommunaler Ebene. Am [24. September 2009](#) beauftragte der Landrat den Regierungsrat, durch die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ein Entwicklungskonzept für Augusta Raurica erarbeiten zu lassen. Mit dem jetzt präsentierten Entwicklungskonzept fällt der Landrat den Grundsatzentscheid, ob er Augusta Raurica wirklich will oder nicht. Präzisierend ist festzuhalten, dass es sich bei diesem Entwicklungskonzept um ein Konzeptpapier oder Vor-konzept handelt; es ist kein raumplanerisches Instrument. Das Entwicklungskonzept ist – nach jahrelangen Diskussionen ohne Ergebnis – Ausdruck eines gemeinsamen Willensaktes zwischen den Gemeinden Augst, Kaiseraugst und der Römerstadt. Die Gemeindebehörden von Augst sind überzeugt, dass mit dem vorliegenden Entwicklungskonzept der Grundstein für die Zukunft der Römerstadt wie auch der Gemeinde Augst gelegt ist – ganz im Sinne einer Win-Win-Situation für die Römerstadt wie auch die Gemeinde Augst.

2. Ziel der Vorlage

Mit dem in dem Vorlage [2012/135](#) beschriebenen Entwicklungskonzept werden, sofern der Landrat zustimmt, erst einmal die Mittel bereit gestellt, um überhaupt eine fundierte und aussagefähige Machbarkeitsstudie zu erstellen. Oberstes Ziel ist es, jetzt einen politischen Grundsatzentscheid durch den Landrat zu haben, damit legitimiert weiter gearbeitet werden kann.

3. Kommissionsberatung

3.1. Organisation der Beratung und Struktur des Berichtes

Die Vorlage wurde an mehreren Sitzungen der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission beraten; so am 23. August 2012, am 25. Oktober 2012 in Augst im Rahmen einer ganztägigen Sitzung inkl. Geländebesichtigung und

am 8. November 2012. An den verschiedenen Sitzungen waren als Auskunftspersonen sowie zur Beantwortung von Fragen folgende Personen anwesend: Regierungsrat Urs Wüthrich, Roland Plattner, Generalsekretär der BKSD, Dani Suter, Leiter Römerstadt Augusta Raurica, Andreas Blank, Gemeindepräsident Augst, Max Heller, Gemeindepräsident Kaiseraugst sowie nur zur Anhörung am 25. Oktober 2012 Stefan Kälin, Pächter Tempelhof-Gut und Alphonse C. M. Ehinger als Vertreter der Ehinger-Stiftung. Da sich die Beratung der Kommission über mehrere Sitzungen erstreckte, wird der Bericht zuerst chronologisch auf die einzelnen Sitzungen eingehen. Weiter wird, auf ausdrücklichen Wunsch einzelner Kommissionsmitglieder, auch auf die verschiedenen Bedenken der direkt betroffenen Personen eingegangen.

3.2. Beratung im Einzelnen

Anlässlich der Sitzung vom 23. August 2012 in Liestal waren als Gäste und Auskunftspersonen Dani Suter, Leiter Römerstadt Augusta Raurica sowie Andreas Blank, Gemeindepräsident von Augst und Max Heller, Gemeindepräsident von Kaiseraugst anwesend.

Gemäss Regierungsrat Urs Wüthrich hat die grundsätzliche Entwicklungsstrategie folgende Hauptzielsetzungen:

- die Entflechtung von Siedlung und Augusta Raurica
- eine koordinierte Erschliessung
- die Gliederung des Oberdorfes in die 3 Räume Areal Siedlung, Areal Freilichtmuseum, Areal Öffentlicher Park mit Theater und Amphitheater.

Die Aussagen von Dani Suter können wie folgt zusammengefasst werden:

- Hinter der geplanten Strategie steht eine gemeinsam mit den Gemeindebehörden von Augst und Kaiseraugst und 18 weiteren Partnern entwickelte Strategie.
- Bei einer Annahme der Vorlage durch den Landrat soll eine mit den Einwohnergemeinden und anderen Partnern koordinierte Planung in Angriff genommen werden. Ein Ziel auf welches man jahrelang vergeblich wartete.
- Durch eine Annahme wird die nötige Planungssicherheit für alle Beteiligten geschaffen.
- Ein wichtiges Bekenntnis gilt der Siedlungsentwicklung, ein lange Zeit strittiger Punkt.

Andreas Blank hält aus Sicht des Gemeindepräsidenten von Augst fest, die Römerstadt und die Gemeinde Augst hätten nicht immer gut zusammen gelebt. Ein zentrales Problem sei gewesen, dass der Kanton rund 90% der Landesreserven aufgekauft habe, und der grosse Perimeter der Römerstadt verunmöglichte der Gemeinde Augst praktisch jedes Bauvorhaben. Auch seien die Probleme mit dem sicheren Erhalt des Siedlungsteils im Oberdorf lange Zankapfel gewesen. Noch heute gebe es Teile der älteren Generation, welche dem Entwicklungskonzept kritisch gegenüberstehen. Mit dem vorliegenden Entwicklungskonzept sei jedoch endlich der Grundstein für die Zukunft der Römerstadt wie auch der Gemeinde Augst gelegt, ist der Augster Gemeindepräsident überzeugt.

Max Heller hebt als Gemeindepräsident von Kaiseraugst folgende Punkte hervor:

- Nach einem "lange im Kreis herumreden" habe man jetzt eine absolute Win-Win-Situation vorliegen, sowohl für die "Römer" wie auch für Augst.
- Bauen über den Ruinen sei im Übrigen in Kaiseraugst bereits heute Praxis.
- Er plädiert für eine Neuregelung des Besucherstromes direkt von der Rheinstrasse her.

In der anschliessenden Kommissionsberatung löst insbesondere ein Schreiben vom 13.08.2012 an die BSK von Landwirt Stefan Kälin-Wyss, Pächter des Tempelhofguts, sehr kontroverse Diskussionen aus. Der Tempelhof befindet sich im südwestlichen Teil des als Öffentlicher Park geplanten Areals und ist im Eigentum der Ehinger-Stiftung. Herr Kälin meldet darin grosse Bedenken gegen dieses Entwicklungskonzept an, und er deponiert seinen Unmut darüber, dass selbst Landeigentümer aus der Presse erfahren mussten, was mit dem Land passieren soll. Er selbst befürchtet einschneidende Massnahmen, welche seine Existenz als Pächter des Tempelhofes gefährden würden.

Ein Kommissionsmitglied bemängelt an dieser Stelle, dass in der Vorlage die Landwirtschaft keine Erwähnung findet. Das Thema Landwirtschaft müsse in den Anträgen an den Landrat explizit erwähnt werden. Ein weiteres Kommissionsmitglied verlangt, dass die Frage Landwirtschaft kontra Öffentlicher Park geklärt sein muss. Weitere Diskussionen lösen die Fragen der geplanten Strasse und die allgemeine Verkehrsführung aus. Seitens Gemeindebehörde von Augst wird erwähnt, dass man die Verkehrserschliessung mittel- bis langfristig abklären muss. In der Diskussion kommt auch zum Ausdruck, dass es nicht ganz nachvollziehbar sei, wenn die Ehinger-Stiftung, die für den Bauernbetrieb Tempelhof wie auch für die Ländereien gerade steht, mit Landverkäufen Geld macht und dann darauf besteht, dass das verkaufte Land für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werde.

Ein Kommissionsmitglied will wissen, ob in Sachen Tempelhof wirklich noch nichts entschieden sei, der Briefsteller behauptete nämlich das Gegenteil. U.a. werde durch die geplante Zufahrtsstrasse das arrondierte Areal des Tempelhofes zerschnitten. Laut Dani Suter, Leiter der Römerstadt, ist betreffend Strassenführung noch nichts entschieden.

Die Frage eines Kommissionsmitgliedes, ob Dieter Völlmin und die Kommission Augusta Raurica (KRAR) nach wie vor eine Rolle spielen im Entwicklungsprozess, wird

von Dani Suter dahingehend beantwortet, dass Dieter Völlmin nach wie vor an wichtigen Sitzungen der KRAR teilnimmt und die KRAR das Projekt begrüsst hat.

Ein Kommissionsmitglied stellt die Frage, ob man das gegen die Autobahn hin ausgeschiedene Siedlungsgebiet mit Weiterentwicklungspotenzial wirklich braucht. Die beiden Gemeindepräsidenten von Augst und Kaiseraugst bejahen diese Frage unzweideutig. Das Oberdorf werde sonst zum Altersasyl. Die Schulen und die ganze Infrastruktur machen sonst keinen Sinn. Dani Suter ruft zudem in Erinnerung, dass «Bauen über den Ruinen» ein Auftrag des Landrates sei, der erfüllt werden müsse.

*

An der ganztägigen Sitzung vom 25. Oktober 2012 in Augst lieferten eine Geländebegehung unter Leitung von Dani Suter, Leiter Römerstadt, sowie die Anhörung von Stefan Kälin, Pächter Tempelhof und Alphonse C. M. Ehinger als Vertreter der Ehinger-Stiftung wichtige Erkenntnisse zur weiteren Entscheidungsfindung der Kommission. Regierungsrat Urs Wüthrich war infolge einer Teilnahme an der EDK Plenarkonferenz in Liestal verhindert.

Dani Suter betont während seiner Führung durch das Gelände, dass der Raum rund um das Theater und den Schönbühl-Tempel als Öffentlicher Park belassen werden soll, der nicht eingezäunt ist. Er soll der Wohnbevölkerung als Naherholungsgebiet sowie als Empfangszentrum für das Freilichtmuseum dienen. Das Gut Castelen wäre Teil des Freilichtmuseums und würde unter anderem im Gastronomiebereich eine Entwicklungsmöglichkeit für die Römerstadt bieten. Seines Erachtens besitzt der Kanton mit dem wunderschönen Theater und dem Römerhaus eine Perle. Der ganze Perimeter der hier im Boden befindlichen Römerstadt ist durch das Archäologiegesetz geschützt.

Betreffend mögliche Zufahrtsstrassen ins Gebiet der Römerstadt könne nur eine umfassende Verkehrsstudie Auskunft geben. Das Entwicklungskonzept Augusta Raurica ist Ausdruck eines gemeinsamen Willensaktes zwischen den Gemeinden Augst, Kaiseraugst und der Römerstadt. Nach jahrelangen Konflikten sei es nun gelungen, in gemeinsamer Arbeit einen Weg zu finden, welcher sowohl der Kommunalentwicklung wie auch dem Erfolg der Römerstadt als attraktives kulturelles Erbe vor Ort Rechnung trägt. Das Entwicklungskonzept ist lediglich ein Vorkonzept. Erst nach Verabschiedung durch den Landrat, wird in einem nächsten Schritt die Machbarkeit der Strategie im Sinne einer Grobkonzeption geprüft. Ein Grundsatzentscheid ist aber nötig, damit legitimiert weiter gearbeitet werden kann.

Auch das Gebiet des Tempelhofes bezeichnet Dani Suter als wertvolles Naturgebiet des Kantons, und er sieht keinerlei Friktionen mit der landwirtschaftlichen Nutzung. Er unterstreicht, dass in der nächsten Phase der Grobkonzeption das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain als Kompetenzzentrum in die Projektgruppe mit einbezogen werden muss. Es sei ausdrücklich im Interesse der Römerstadt, eine Lösung zu finden, die es ermöglicht, den Tempelhof-Gutsbetrieb auch für die nächsten 200 Jahre zu erhalten. Fragen zum Thema «Bauen über den Ruinen» sollen im Rahmen des Entwicklungskonzeptes gelöst werden. Unter Berücksichtigung der archäologischen Gegebenheiten sollen moderne Wohnmöglichkeiten für die Gemeinde entstehen.

Die Anhörung der Herren Kälin und Ehinger im Rahmen der Geländebegehung erfolgte einerseits aufgrund des Schreibens von Stefan Kälin, Tempelhof-Pächter, an die BKSK sowie auf Beschluss der Kommission. Herr Kälin habe aus der Presse erfahren, was mit seinem Hof geplant sei. Dies löste bei ihm Unmut und Ängste über den Fortbestand seines Pachtbetriebes aus. Er verteilt an alle Kommissionsmitglieder ein Schreiben, in welchem er und die Ehinger Familienstiftung konkrete Abänderungsanträge zum Landratsbeschluss beantragen.

Stefan Kälin geht als Pächter des Tempelhofes die Aufteilung in «Siedlung, Bauen, Öffentlicher Park» zu weit. Mit der vorgesehenen Umzonung von rund 8,8 ha der heutigen Landwirtschaftszone in das Areal «Öffentlicher Park» gehen 37,5% seiner längerfristig gesicherten Milchwirtschaftsfläche von insgesamt 28,9 ha verloren. Damit gehe der Landwirtschaftsbetrieb, der erst vor 3 Jahren auf Milchwirtschaft umgestellt wurde, seiner Existenz verlustig. Heute weiden 30 Kühe während rund 230 Tagen im Jahr auf dem Land. Das sei nachher nicht mehr möglich, da das Land nicht mehr eingezäunt werden dürfe und landwirtschaftlich genutzte Flächen durch Spazierwege zerschnitten und das Vieh durch «flanierende Besucher» gestört werde, die mitten durch die Weiden spazieren usw.

Seines Erachtens geht mit der Zustimmung des Landrates zum Entwicklungskonzept und damit zum Öffentlichen Park auch eine Änderung im KRIP (Kantonaler Richtplan) einher. Dadurch werden Enteignungen möglich, befürchtet er. Auch die geplante Zufahrtsstrasse, mit Brücke über die Ergolz, wäre das Ende des Tempelhofes. Insgesamt gewinne er den Eindruck, dass das Entwicklungskonzept Augusta Raurica darauf abzielt, den Tempelhof als landwirtschaftlichen Betrieb weg zu haben. Notfalls werde man sich mit den nötigen Rechtsmitteln zu wehren wissen.

Die anschliessende Fragerunde nutzen mehrere Kommissionsmitglieder. Eine Frage an Stefan Kälin nach dem Konfliktpunkt zwischen Milchwirtschaftsbetrieb und dem Konzept des öffentlichen Parks beantwortet er dahingehend, dass ausdrücklich «freies Flanieren» und «keine Zäune» vorgesehen seien. Und diese beiden Punkte seien mit einem Milchwirtschaftsbetrieb nicht vereinbar. Ein Kommissionsmitglied hält daraufhin fest, dass es in diesem Punkt klar eine Lösung in gegenseitiger Absprache geben muss, welche beispielsweise den Begriff «freies Flanieren» definiert. Hier wird seitens der Kommission ein Missverständnis aufgrund mangelnder gegenseitiger Kommunikation vermutet. Auch beim Thema Einzäunungsverbot liegt offenbar ein Missverständnis vor. Die Interpretation von Stefan Kälin lässt den Schluss zu, dass in der Landratsvorlage in diesem Punkt unglücklich und zu wenig präzise formuliert wurde.

Alphonse C. M. Ehinger als Vertreter der Ehinger Stiftung äussert sich gegenüber dem Entwicklungskonzept sehr kritisch und hebt die Verdienste der Stiftung über die Jahre zugunsten der Römerstadt hervor. Das heutige Vorgehen der Römerstadtverantwortlichen sei "typisch römisches Machtgehabe". Man wolle alles für sich beanspruchen und das niedertrampeln, was bisher gut gewesen sei, ganz im Sinne von: weg mit Ehinger.

Generalsekretär Roland Plattner gibt von Seiten BKSD an

dieser Stelle zu bedenken, dass die von Alphonse Ehinger skizzierten dunklen Szenarien vor allem auf Missverständnissen beruhen.

Im Anschluss an die Begehung hält ein Kommissionsmitglied fest, dass die dargestellten Partikulärinteressen, wenn auch berechtigt, sicher lösbar seien. Ein anderes Mitglied der Kommission ist sehr froh, nicht einen Schreibentscheid fällen zu müssen. Wieder ein anderes Mitglied störte sich an den "juristischen Drohgebärden" seitens der Pächterschaft. Dennoch, und in diesem Punkt ist sich die Kommission einig, war es gut und korrekt, Stefan Kälin als Pächter des Tempelhofes anzuhören.

*

An der Kommissionssitzung vom 8. November 2012 werden – nach Studium der am 25. August ausgeteilten Dokumente – erneut Fragen zur Situation des Pächters des Tempelhofes gestellt. Für Dani Suter haben sowohl das Schreiben von Stefan Kälin wie auch die Anhörung keine neuen Erkenntnisse gebracht. Er hält nochmals ausdrücklich fest, dass keine Absichten/Planungen bezüglich eines Arealerwerbs bzw. einer allfälligen Enteignung der Ehinger Familienstiftung bestehen.

Ein Kommissionsmitglied insistiert und findet, dem Antrag von Stefan Kälin müsse trotz allem stattgegeben werden. Der Landwirtschaftsbetrieb solle nicht angetastet werden. Dani Suter als Leiter der Römerstadt entgegnet, dass er an die rechtsgültig verbindlichen Zonenpläne gebunden sei. Das vorliegende Entwicklungskonzept sei insofern eine Art Zwitter, als es kein raumplanerisches Instrument, sondern ein vorgeschaltetes Konzeptpapier sein. Die Herren Kälin und Ehinger würden im Rahmen der späteren Nutzungsplanung angehört. Auch würden ihnen die entsprechenden Rechtsmittel zugestanden. Ein anderes Kommissionsmitglied verweist an dieser Stelle nochmals darauf, dass man sich zur Zeit auf Flughöhe Entwicklungskonzept befinde und alle gestellten Fragen grundsätzlich auf der nächsten Stufe behandelt werden können. Ein Kommissionsmitglied will, dass der 'Teil Kälin' aus der Vorlage herausgenommen wird. Ein anderes Kommissionsmitglied fügt ergänzend an, die Anträge Kälin seien realistisch und möglich.

Als Kompromissvorschlag wird angeregt, die geäusserten Vorbehalte in den Kommissionsbericht aufzunehmen und zu Handen der Machbarkeitsstudie zu empfehlen. Regierungsrat Urs Wüthrich findet an den Anträgen von Stefan Kälin insbesondere die Unverhältnismässigkeit störend. Hier wolle man etwas retten, was gar nicht bedroht sei. Hier würde man einen Fehlentscheid fällen, ohne dass die notwendigen Entscheidungsgrundlagen vorliegen. Ein Kommissionsmitglied will wissen, als wie verbindlich die Kenntnisnahme durch den Landrat zu verstehen sei. Ein weiteres Mitglied verlangt, dass im Bericht erwähnt wird, dass mit «Zäune» nur Zäune zur Parkabgrenzung gemeint sind und keine Vieh-Einzäunungen. Stefan Kälin solle sein Land weiterhin ohne Einschränkungen nutzen können, fordert ein anderes Mitglied. Schliesslich wird von einem Kommissionsmitglied verbindlich beantragt, den Antrag Ziffer 2 der Vorlage gegen den Antrag von Landwirt Stefan Kälin auszutauschen, welcher lautet:

«Der Landrat nimmt von der vorgeschlagenen Weiterentwicklung des Entwicklungskonzeptes in Form eines

Grobkonzeptes Kenntnis, wobei in Abänderung zum Entwicklungskonzept für das Grobkonzept

2.1. die Teilflächen der sich im Eigentum der Ehinger-Familienstiftung befindlichen Parzellen Nr. 190 im Halte von 8,4 ha und der Parzelle Nr. 1059 (Wald) im Halte von ca. 0,36 ha nicht in das Areal öffentlicher Park einzubeziehen sind und

2.2. die geplante "neue Zufahrt Besuchende" nördlich des Tempelhofes nach Süden direkt ab der Autobahn Augst entlang der Autobahn nach Nordosten in die Giebenacherstrasse und von dort zu den Parkplätzen beim Theater zu verlegen ist.»

Der Kommissionspräsident lässt an dieser Stelle, nachdem Eintreten unbestritten war, über die Vorlage abstimmen.

Landratsbeschluss

Ziffer 1

://: einstimmige Zustimmung mit 12 : 0 Stimmen

Ziffer 2

://: In der Gegenüberstellung "Abänderungsantrag Kälin" gegen Antrag RR obsiegt der regierungsrätliche Antrag mit 2 : 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen.

Ziffer 3

://: Zustimmung mit 12 : 0 Stimmen

4. Antrag

Die BSKS beantragt dem Landrat Zustimmung zur Vorlage 2012/135 gemäss nachstehendem unveränderten Landratsbeschluss:

1. Der Landrat nimmt zustimmend Kenntnis von Schlussbericht «Entwicklungskonzept Augusta Raurica» vom 14. Juni 2012
2. Der Landrat nimmt von der vorgeschlagenen Weiterentwicklung des Entwicklungskonzepts in Form einer Grobkonzeption Kenntnis.
3. Der Landrat stimmt der Übertragung der acht im Kantoneigentum befindlichen Grundstücke mit einer Fläche von 46'403 m² und einen Restbuchwert von CHF 285'000.-- in das Finanzvermögen zu.

Reinach, 28. Dezember 2012

Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

Paul Wenger, Präsident